

Frauenschuh oder Venuspantoffel.



Ein ganzer Reichthum ist ein Schuh,
Der raubte Manchem schon die Ruh'.
Und hat gar viel zu sagen
In alten und jungen Tagen.

Erst diente ich als schlichte Magd
Und hatte aller Welt entsagt
Und mußte schuldlos büßen
Zu meines Herren Füßen.

Frau Venus sah dem lange zu
Und gab mir endlich ihren Schuh,
Der schaffte gleich mir Rechte —
Da ward mein Herr zum Knechte.

Und noch regiert mein Schuh die Welt
Und hat besiegt so manchen Held,
Und wurde Herr und Meister
So mancher großer Geister.

Brennende Liebe.

Die Liebe, die Liebe, so sanft und rein,
Die hat gar milden Frühlingschein;
Sie sprosset so grün, sie blühet so weiß,
Sie gleicht dem zarten Myrthenreis.

Die brennende Liebe, sie duftet nicht,
Die laute Begierde nur aus ihr spricht,
Die eitele Lust zu dem Staube sie zieht,
Und stirbt die Liebe, so stirbt ihr Lied.

Die wahre Liebe, so himmlisch rein,
Die will noch lange gesungen sein;
Beschließet im Grabe sie ihren Lauf,
So blüht aus dem Grabe sie wieder herauf.

Goldlack.

Es glänzten die Sterne, die lieben,
Am Himmel in stiller Pracht,
Da hab' ich ein Brieflein geschrieben
Ganz heimlich, in stiller Nacht.

Vom goldnen Morgenrothe
Zu mir ein Siegel borgt, —
Nun komm', du Luft'ger Bote,
Der's Brieflein mir besorgt.

Im Winde ließ ich's fliegen,
Versiegelt mit Golde fein:
Nichts soll ja so verschwiegen
Und treu, wie Gold, hier sein.

Und was in stillen Sorgen
Dem Brieflein ich vertraut,
Das saugen am frühen Morgen
Im Walde die Vöglein laut.

Wer kennt der Liebe Sehnen,
Das hier mein Herz durchdringt,
Wer kennt denn meine Thränen,
Daß sie das Vöglein singt.

Und als ich so in Sorgen
Noch in Gedanken stund,
Da drückte der goldne Morgen
Ein Siegel auf meinen Mund.